

Bürger- stiftung

Die Mitmach-Stiftung

Alleinstellungsmerkmal

Wie Bürgerstiftungen sich noch besser
positionieren können

STIFTUNG AKTIVE
BÜRGERSCHAFT

Impressum

Herausgeber:

Stiftung Aktive Bürgerschaft

Reinhardtstraße 25, 10117 Berlin

Telefon: 030 2400088-0

Fax: 030 2400088-19

info@aktive-buergerschaft.de

www.aktive-buergerschaft.de

Stiftungsrat: Werner Böhnke (Vorsitzender)

Vorstand: Dr. Peter Hanker (Vorsitzender)

Geschäftsführer: Dr. Stefan Nährlich

Autoren: Dr. Stefan Nährlich, Christiane Biedermann

Gestaltung: Ayşe Gökmenoğlu

Schaubild (S. 7) und fiktive Logos (S. 14-15):

Stiftung Aktive Bürgerschaft.

© 2017 Stiftung Aktive Bürgerschaft

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,

steht in den Zeitungen etwas über Bürgerstiftungen, geht es überwiegend um die guten Taten. Geben ist seliger denn nehmen, heißt es schon im Neuen Testament.

Bürgerstifter aber wissen, vor dem Geben kommt das Nehmen. Besonders nehmen die Bürgerstiftungen ein, die den oder die Geber mitmachen lassen. Mitmachen heißt, sich aktiv einbringen können, heißt mitwirken und mitbestimmen. Mit den breiten Stiftungszwecken sind Bürgerstiftungen für viele unterschiedliche Anliegen offen, mit der regionalen Begrenzung und der Nähe zu den Menschen und Themen vor Ort entsprechen sie den Bedürfnissen vieler Geber. Der Name Bürgerstiftung vermittelt das aber leider alleine noch nicht, wie unsere Bevölkerungsumfrage gezeigt hat.

Wir meinen, das Alleinstellungsmerkmal und die Vorteile des Modells Bürgerstiftung für Stifter und Spender, für Engagierte und Partner können und sollten noch deutlicher herausgestellt und aktiv kommuniziert werden. Mit dieser Broschüre wollen wir dazu beitragen, dass sich Bürgerstiftungen besser als die einzig wahren Mitmach-Stiftungen positionieren. Wir möchten Zusammenhänge verdeutlichen, Argumente in die Diskussion einbringen und Vorschläge machen.

Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldungen und die Diskussion mit Ihnen.

Dr. Stefan Nährlich, Geschäftsführer und
Christiane Biedermann, Programm-Leiterin Bürgerstiftungen

Wie werden Bürgerstiftungen in der Öffentlichkeit wahrgenommen?

Bürgerstiftung ist in der Öffentlichkeit ein positiv konnotierter Begriff, aber noch keine Marke mit bestimmten Eigenschaften.

Auf diesen Punkt lässt sich das Ergebnis der repräsentativen Bevölkerungsbefragung des Meinungsforschungsinstituts YouGov im Auftrag der Stiftung Aktive Bürgerschaft bringen. Die Online-Interviews mit 2031 Teilnehmern des YouGov Panel Deutschland wurden zwischen dem 4. und 7. März 2016 geführt. Die Ergebnisse wurden gewichtet und sind repräsentativ für die deutsche Bevölkerung (Alter 18+) aufbereitet.

Den Begriff Bürgerstiftung kennen vergleichsweise viele Menschen, nämlich 5 Prozent der Bevölkerung. Diese Größenordnung erscheint angesichts der sehr begrenzten finanziellen Möglichkeiten für die Kommunikation und in Relation der Anzahl der Bürgerstiftungen zum Stiftungs- und Engagementsektor in Deutschland auch realistisch.

Zwar gaben etwa 25 Prozent der Befragten an, schon einmal von den Bürgerstiftungen in Deutschland gehört zu haben. Allerdings konnten nur knapp 5 Prozent auch eine Bürgerstiftung nennen. Die weitaus meisten Befragten assoziieren mit Bürgerstiftungen ganz allgemein Bürgerengagement und Stiftungen. Dementsprechend wird der Begriff Bürgerstiftung nicht als Marke mit bestimmten Eigenschaften verstanden, sondern vorrangig im Kontext von Bürgerengagement oder Bürgergesellschaft als Sammelbegriff interpretiert.

Ein wesentliches Ziel von Bürgerstiftungen und wichtiges Merkmal des Selbstverständnisses ist der langfristige Aufbau von Stiftungskapital. Dazu ist es notwendig, dass andere Menschen mitmachen, sei es als Stifter, Spender oder ehrenamtlich Engagierter, bei der Gründung einer Bürgerstiftung wie auch dauerhaft danach. Der Begriff Bürgerstiftung bringt diesen Aspekt unzureichend zum Ausdruck.

Unter denjenigen Befragten, die noch nichts von den Bürgerstiftungen gehört haben, sagt nur ein Drittel (31 Prozent), dass sie sich vom Konzept der Bürgerstiftung persönlich angesprochen fühlen. Dagegen fühlen sich etwas mehr als zwei Drittel der Befragten (69 Prozent), die von den Bürgerstiftungen bereits gehört haben und auch eine Bürgerstiftung kennen, von dem Konzept der Bürgerstiftung persönlich angesprochen und möchten mitmachen.

Die Ergebnisse des „Meinungsbarometers Bürgerstiftungen 2016“ finden Sie aufbereitet dargestellt im Portal CampusAktiv – Austausch und Weiterbildung für Bürgerstiftungen. In der Gruppe „Meinungsbarometer Bürgerstiftungen“ unter „Dokumente“ können Sie die Datei herunterladen: www.campusaktiv.de

Wie positionieren sich Bürgerstiftungen, was ist Bürgerstiftern wichtig?



Welche drei Eigenschaften verbinden Sie persönlich mit dem Begriff Bürgerstiftung? Das hat die Stiftung Aktive Bürgerschaft im Jahr des 20-jährigen Jubiläums der Bürgerstiftungen 2016 die Teilnehmer einer Veranstaltung bei der Anmeldung gefragt. Darunter auch etwa 100 ehrenamtliche Vorstände und Stiftungsräte aus 50 Bürgerstiftungen in Deutschland.



Die Wortwolke zeigt die Häufigkeit und Relevanz der Antworten. Die folgenden Eigenschaften lagen mit jeweils über 10 Prozent der Antworten vorne: (ehrenamtliches bzw. bürgerschaftliches) Engagement (60 Prozent), helfen (28,6 Prozent), engagiert (17,1 Prozent), Gemeinschaft (17,1 Prozent), (vor) Ort (17,1 Prozent), unterstützen (14,3 Prozent), Ehrenamt (14,3 Prozent), Bürger (11,4 Prozent), Projekte (fördern bzw. umsetzen) (11,4 Prozent), Region (11,4 Prozent), Verantwortung (11,4 Prozent).

8 DIE MITMACH-STIFTUNGEN

Im Jahr 2014 haben wir die Selbstdarstellungen von 348 Bürgerstiftungen in Deutschland und 490 Community Foundations in den USA auf ihren Internetseiten untersucht. Wir wollten wissen, wie sie sich gegenüber der Öffentlichkeit positionieren, und haben sogenannte „Mission Statements“ nach den am häufigsten verwendeten Begriffen ausgewertet.

Mission Statements fassen knapp zusammen, welche Leistungen und welchen Nutzen die Zielgruppen von einer Bürgerstiftung erwarten können. Ein Vision Statement formuliert ein hohes Ziel bzw. einen erstrebenswerten Zustand in der Zukunft.

Welches Ergebnis zeigte sich? Auf den ersten Blick ähneln sich die verwendeten Schlüsselbegriffe der Community Foundations und der Bürgerstiftungen, was angesichts des gemeinsamen Grundkonzeptes nicht überrascht. Es geht um Bürger und Menschen, die sich in ihrer Stadt oder Region für das Gemeinwesen engagieren. Auf den zweiten Blick ergibt sich, dass Community Foundations auch zielgruppen- und angebotsbezogene Aussagen zur Mittelgewinnung (donors, giving, funds) machen, während Bürgerstiftungen dies nicht thematisieren. Hier wird stattdessen die Mittelverwendungsseite im Allgemeinen und im Besonderen (Projekte, Kultur, Bildung) betont.

Im Jahr 2017 haben wir bei der ersten bundesweiten Befragung der Gremienmitglieder von Bürgerstiftungen u. a. nach den Motiven ihres Engagements gefragt.

Für 68 Prozent der befragten Mitglieder von Vorstand oder Stiftungsrat bzw. Kuratorium steht „im Vordergrund“, dass andere dabei unterstützt werden, ihr Engagement unter dem Dach einer Bürgerstiftung zu verwirklichen. Für weitere 27 Prozent der Organmitglieder spielt dieser Punkt „auch eine Rolle“, und nur für 5 Prozent der Befragten spielt er „keine Rolle“.

Dieser Wert bleibt identisch, unabhängig davon, ob Frauen oder Männer antworten, ebenso spielt es keine Rolle, ob man Vorstandsmitglieder oder Mitglieder des Aufsichtsgremiums befragt. Berücksichtigt man das Alter der Befragten, zeigt sich, dass für die 51–60-Jährigen und die 61–69-Jährigen dieser Grund noch größere Priorität hat.

Von allen 23 möglichen Antworten bzw. Motiven zählt der Aspekt, dass die Bürgerstiftung andere dabei unterstützt, ihr Engagement zu verwirklichen, zu den drei wichtigsten Gründen für das eigene Engagement der befragten Organmitglieder.

Alleinstellungsmerkmal noch besser herausstellen: Die Bürgerstiftung als Mitmach-Stiftung mit Geld, Zeit, Ideen

Stiften und Spenden sind kein Selbstzweck und auch kein Steuersparmodell. Sie sind Ausdruck des bürgerschaftlichen Engagements engagierter Bürgerinnen und Bürger, die Verantwortung für ihren Ort bzw. ihre Region übernehmen. Gemeinschaftlich helfen sie mit, Integration und Bildung, Kunst und Kultur, Soziales oder Umweltschutz zu fördern oder in eigenen Projekten der Bürgerstiftung umzusetzen. Bürgerstiftungen leisten hier hervorragende Arbeit. Gleichzeitig festigen sie damit das Fundament für ein attraktives Engagement mit Geld, Zeit und Ideen für noch mehr Menschen und Institutionen. Hierauf kann man noch konsequenter hinweisen, z. B. gleich beim Logo.

Das Logo von Bürgerstiftungen bezieht sich üblicherweise auf das geografische Gebiet, in dem die Bürgerstiftung tätig ist, beispielsweise: Bürgerstiftung Jena, Bürgerstiftung Tecklenburger Land, Bürgerstiftung Hellweg Region, Bürgerstiftung Kehl. Ein kleinerer Teil der Bürgerstiftungen weicht davon etwas ab, wie beispielsweise Stiftung Bürger für Leipzig, Bürgerstiftung Halterner für Halterner oder Die Wiesbaden Stiftung – Bürgerstiftung.

Einige Bürgerstiftungen ergänzen ihr Logo durch ein Motto oder neudeutsch „Claim“, mit dem sie auf das Besondere ihres Anliegens hinweisen, beispielsweise: Aktiv für unsere Gemeinschaft, bewahren – gestalten – verbinden, Bremen gemeinsam bewegen, Bürger für Bürger, gemeinsam gut, gemeinsam wird's mehr, stiften Sie Zukunft, Wir für unsere Stadt, Wir stärken Stuttgart, Wir tun Gutes, Wir tun was, Zukunft – Gemeinsam – Gestalten.

Ein Claim kann mehrere Funktionen haben. Er kann Leistungsangebote positionieren, eine Vision auf den Punkt bringen oder das Alleinstellungsmerkmal kommunizieren. Dem Alleinstellungsmerkmal kommt eine große Bedeutung zu, um sich von anderen abzuheben. Was zeichnet die Bürgerstiftungen in dieser Hinsicht aus?

- Unter den Stiftungen in Deutschland sind die Bürgerstiftungen erstens diejenige Stiftungsform, die als einzige konzeptionell darauf angelegt ist, dass sich langfristig viele Menschen finanziell und ehrenamtlich einbringen. Bürgerstiftungen sollen langfristig Stiftungskapital aufbauen. Das funktioniert: Über 80 Prozent des Gesamtvermögens der Deutschen Bürgerstiftungen wurden nach Gründung zugestiftet.
- Unter den Stiftungen in Deutschland sind die Bürgerstiftungen zweitens diejenige Stiftungsform, von der man nicht möglichst viele braucht, sondern von der es in möglichst jeder Stadt oder Region eine geben sollte. Bürgerstiftungen sollen Ressourcen und Kompetenzen bündeln. Auch das funktioniert: In mehr als 75 Prozent der Großstädte gibt es eine Bürgerstiftung, ebenso in vielen Regionen und auch kleineren Kommunen.

Unter Berücksichtigung dieser Merkmale ließe sich auf den Punkt bringen: Die Bürgerstiftung (Ort/Region) ist die (einzige) Mitmach-Stiftung in unserer Stadt bzw. Region.

Weitere Vorteile:

- Die Bürgerstiftung positioniert sich ausdrücklich offen und einladend und beugt möglichen Vorurteilen vor, als exklusiv oder gar elitär eingeschätzt zu werden.
- Dass man bei Stiftungen Anträge auf Förderung stellen kann, ist in der Öffentlichkeit weitgehend bekannt. Dass eine Bürgerstiftung nur so viel für die Menschen in ihrer Stadt oder Region leisten kann, wie ihr Geld- und Zeitstifter, Spender und Sponsoren dafür zur Verfügung stellen, noch nicht immer. Hier schafft der Claim „Mitmach-Stiftung“ ein notwendiges Gleichgewicht.
- Die Positionierung als Mitmach-Stiftung zieht die Frage, wie man denn bei der Bürgerstiftung mitmachen kann, automatisch nach vorne. Antworten auf die Frage, warum man denn bei der Bürgerstiftung mitmachen sollte, geben die Bürgerstiftungen durch ihre Projekte und über die Präsenz in den Lokalmedien bereits heute schon.

Alle 405 Bürgerstiftungen, die es Mitte 2017 in Deutschland gab, wollen langfristig Stiftungskapital auf- und ausbauen. Gut ein Drittel von ihnen (34 Prozent bzw. 136 Bürgerstiftungen) bietet zweckgebundene Formen der Zustiftung an und verwaltet auch schon bereits zwischen 1 und mehr als 40 Treuhandstiftungen und Stiftungsfonds.

1. Die Bürgerstiftungen mit zweckgebundenen Formen der Zustiftung (ZGV) haben in den zurückliegenden Jahren deutlich mehr Stiftungskapital aufgebaut als die anderen Bürgerstiftungen:

Das Vermögen der 136 Bürgerstiftungen mit ZGV beträgt zusammen: 266.331.267,17 EUR.

Das Vermögen der 269 Bürgerstiftungen ohne ZGV beträgt zusammen: 93.521.953,10 EUR.

(Stand jeweils 31.12.2016)

2. Die Bürgerstiftungen mit zweckgebundenen Formen der Zustiftung (ZGV) erhalten seit vielen Jahren den größten Anteil der jährlichen Zustiftungen an alle Bürgerstiftungen in Deutschland:

Von allen Zustiftungen an die Bürgerstiftungen in Deutschland entfielen auf die Bürgerstiftungen mit ZGV im Jahr 2006: 85 Prozent.

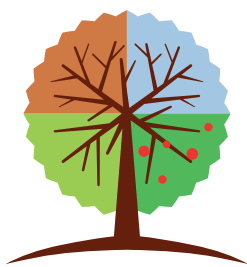
Von allen Zustiftungen an die Bürgerstiftungen in Deutschland entfielen auf die Bürgerstiftungen mit ZGV im Jahr 2010: 78 Prozent.

Von allen Zustiftungen an die Bürgerstiftungen in Deutschland entfielen auf die Bürgerstiftungen mit ZGV im Jahr 2015: 91 Prozent.



Bürgerstiftung
Gassenberg

Die Mitmach-Stiftung in unserer Stadt



Stiftung
Bürger für Torfstein

Die Mitmach-Stiftung in unserer Region



DIE MITMACH-STIFTUNG IN UNSERER REGION



Die Mitmach-Stiftung in unserer Stadt

16 DIE MITMACH-STIFTUNGEN

3. Trotz anhaltender Niedrigzinsphase wird an die Bürgerstiftungen in Deutschland jährlich immer noch deutlich mehr gestiftet als gespendet.

Im Jahr 2006 verzeichnen die Bürgerstiftungen mehr als fünfmal so viele Zustiftungen wie Spenden: Zustiftungen: 25,9 Millionen Euro. Spenden: 5,0 Millionen Euro.

Im Jahr 2010 verzeichnen die Bürgerstiftungen mehr als viermal so viele Zustiftungen wie Spenden: Zustiftungen: 37,9 Millionen Euro. Spenden: 8,1 Millionen Euro.

Im Jahr 2016 verzeichnen die Bürgerstiftungen mehr als doppelt so viele Zustiftungen wie Spenden: 26,0 Millionen Euro und 12,4 Millionen Euro.

Dabei ist die Summe der jährlichen Zustiftungen etwa so hoch wie vor zehn Jahren, während sich die Zahl der Bürgerstiftungen verdoppelt hat.

Drei Schritte zur Bürgerstiftung als Mitmach-Stiftung

1. Grundsätzliche Entscheidung treffen

In einer Bürgerstiftung engagieren sich viele Menschen gemeinsam für das Gemeinwohl in ihrer Stadt oder Region. Passt das zusammen mit zweckgebundenen Formen der Zustiftung wie Stiftungsfonds und Treuhandstiftungen, bei der einzelne Stifter ihre eigenen Ideen und Ziele verfolgen? Aus unserer Sicht passt das sehr gut zusammen. Anderen helfen, selbst aktiv zu werden, sei es als Stifter oder auch als ehrenamtlich Engagierter, ist nicht nur eine finanziell erfolgreiche Strategie, sondern hat mit dem Subsidiaritätsprinzip gerade auch im gemeinnützigen Bereich eine lange ordnungspolitische Tradition. Eine wichtige Aufgabe der Bürgerstiftung besteht darin, die verschiedenen Stiftungen unter ihrem Dach so zu koordinieren, dass gesellschaftlicher Bedarf, Stifterwille und Anspruch der Bürgerstiftung im Einklang sind.

Wichtig zu wissen: Verwaltete Stiftungsfonds und Treuhandstiftungen können keinen Einfluss auf die Bürgerstiftung ausüben, und vor allem Stiftungsfonds haben sich als einfache und kostengünstige Instrumente für zweckgebundene Zustiftungen bewährt.

2. Stiftungsfonds als Basiswerkzeug zum Mitmachen für Stifter

Es gibt viele Wege, wie Stifter ihre Stiftungsidee umsetzen können. Der Stiftungsfonds (zweckgebundene Zustiftung in das Grundstockvermögen) reicht für die meisten Zwecke aus, verursacht den geringsten Einrichtungs- und Verwaltungsaufwand und ermöglicht das, was Stifter wollen: ein ihnen wichtiges Anliegen zu verfolgen, dieses Anliegen mit ihrem oder einem Namen zu verbinden und ihr Engagement für das Gemeinwohl steuermindernd beim Finanzamt geltend zu machen.

Die verschiedenen Varianten von Stiftungsfonds machen dieses Instrument flexibel, ohne es kompliziert zu machen. Die bekannteste ist der Stiftungsfonds mit Verfügungsrecht. Er räumt dem Stifter das Recht ein, die Zustiftung mit seinem Namen und einem bestimmten Stiftungszweck zu verbinden und mitzuentcheiden, wofür die Erträge eingesetzt werden. Andere Varianten fokussieren auf eine thematische oder regionale Zweckbindung, begünstigen regelmäßig eine oder mehrere gemeinnützige Organisationen oder tragen nur den Namen der Stifter und überlassen die Entscheidung über die Mittelverwendung der Bürgerstiftung.

Überblick Stiftungsfonds: siehe S. 20-21

3. Mitmachen als Markenkern stärken und kommunizieren

Eine Bürgerstiftung kann nur so viel für die Menschen in ihrer Stadt oder Region leisten, wie ihr Geld- und Zeittifter, Spender und Sponsoren dafür an finanziellen Ressourcen zur Verfügung stellen.

- Mitmachen als Markenkern nachhaltig umsetzen und in Vorstand und Stiftungsrat bzw. Kuratorium als Chefsache verankern
- Mitmachen als zentralen Punkt auf der Homepage und in Informationsmaterialien einrichten und mit Möglichkeiten, Beispielen und Argumenten unterlegen und zielorientierte Handlungsoptionen anbieten
- Das Logo der Bürgerstiftung um einen Claim ergänzen: Die Mitmach-Stiftung in unserer Stadt/Region

Wir bieten bei Interesse aus den Bürgerstiftungen die Seminare „Stiftungsfonds kennenlernen und damit arbeiten“ und „Mitmachen als Markenkern stärken und kommunizieren“ im Laufe des Jahres 2018 an. Bitte kommen Sie auf uns zu, wenn Sie an einem der Seminare Interesse haben.

Ansprechpartner

Christiane Biedermann

Programm-Leiterin Bürgerstiftungen

E-Mail: christiane.biedermann@aktive-buergerschaft.de

Telefon: 030 2400088-12; Fax: -19

Der Stiftungsfonds im Überblick

Gründung	Durch Unterzeichnung des Stiftungsfondsvertrages mit der Bürgerstiftung und Überweisung des gestifteten Betrages
Satzung	Eine Satzung ist nicht erforderlich, die Regelungen zur Zweckbindung werden im Stiftungsfondsvertrag vereinbart
Stiftungs-aufsicht	Ist bei Gründung nicht beteiligt, prüft aber später auch die Stiftungsfonds im Rahmen der Prüfung der Bürgerstiftung
Gemein-nützigkeit	Es gilt die Gemeinnützigkeit der Bürgerstiftung
Zuwendungs-bestätigung	Wird von der Bürgerstiftung ausgestellt
Rechtsfähig-keit	Stiftungsfonds sind nicht rechtsfähig. Im Rechtsverkehr handeln die gesetzlichen Vertreter der Bürgerstiftung entsprechend der Regelungen im Stiftungsfondsvertrag
Mindestver-mögen	Kein Mindestvermögen, oft ab ca. 5000 Euro möglich, vielfach in der Satzung der Bürgerstiftung geregelt
Mögliche Zwecke	Innerhalb der Zwecke der Satzung der Bürgerstiftung
Wirkungs-gebiet	Innerhalb des regionalen Wirkungsbereiches der Bürgerstiftung
Namens-gebung	Möglich z. B. Dr. Paul und Elisabeth Meier Stiftung

Zweckbindung/en	Möglich auf einzelne Zwecke, Organisationen o. a.
Art der Tätigkeit	Stiftungsfonds sind i. d. R. fördernd tätig
Gremien	Eigene Gremien sind möglich, aber nicht zwingend erforderlich
Nachfolge- regelung	Nach dem Tod des Stifters bleiben die Regelungen des Stiftungsfondsvertrages in Kraft. Die Entscheidung über die konkrete Mittelverwendung trifft der Vorstand der Bürgerstiftung
Vermögens- anlage	Stiftungsfonds sind Bestandteil des Grundstockvermögens der Bürgerstiftung und werden mit dem Vermögen angelegt. In der Buchhaltung der Bürgerstiftung werden die Stiftungsfonds getrennt ausgewiesen
Zustiftungen	Weitere Zustiftungen sind möglich
Spenden	Spenden zugunsten des Stiftungsfonds sind möglich
Verbrauchs- stiftung	Ein Verbrauch ist mit Einschränkungen möglich
Steuervorteile	Identische Regelungen wie für rechtsfähige Stiftungen und Treuhandstiftungen
Gebühren	Empfehlung: Selbstkostendeckung bzw. entsprechende Pauschale in etwa der Höhe 100 Euro bei Errichtung und 50–100 Euro p. a.

Stiftung Aktive Bürgerschaft Unsere Leistungen

Beratung für Bürgerstiftungen und Initiativen

Christiane Biedermann

Programm-Leiterin Bürgerstiftungen

E-Mail: christiane.biedermann@aktive-buergerschaft.de

Telefon: 030 2400088-12; Fax -19

Stiftungsfonds

Informationen, Erfahrungen, Musterverträge

www.aktive-buergerschaft.de/campusaktiv

MitStiften: Portal für Interessierte, Stifter und Ehrenamtliche

www.aktive-buergerschaft.de/buergerstiftungen

CampusAktiv – Austausch und Weiterbildung für Bürgerstiftungen

www.aktive-buergerschaft.de/campusaktiv

Förderpreis Aktive Bürgerschaft

www.aktive-buergerschaft.de/foerderpreis

Report Bürgerstiftungen. Fakten und Trends

www.aktive-buergerschaft.de/reportbuergerstiftungen

Kampagne Bürgerstiftungen

www.aktive-buergerschaft.de/volksbanken

Publikationen

www.aktive-buergerschaft.de/shop

STIFTUNG **AKTIVE** **BÜRGERSCHAFT**

Gutes besser tun: Die Stiftung Aktive Bürgerschaft ist das Kompetenzzentrum für Bürgerengagement der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken. www.aktive-buergerschaft.de

Genossenschaftliche FinanzGruppe
Volksbanken Raiffeisenbanken

